

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 27
Titel: Daniel - Von Gott behütet (19 S.)

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Daniel – Von Gott behütet

Inhaltsverzeichnis

Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Daniel – Von Gott behütet“? 1
- Inhaltliche Informationen 2
- Praktische Umsetzung 3
- Im Blickwinkel – Hinschauen und nachdenken 3

Plauderstündchen – Erzähl mir was!

- Gebannte Löwen-Angst 5
- Buchtipps 8

Liederkiste – Sing mit!

- Daniel – Von Gott behütet 9
- Ich brauch' keine Angst zu haben 10

Gebete – Mit Gott auf Du und Du!

- In schlimmen Träumen behütet und begleitet 11

Kreativecke – Komm, mach mit!

- „Daniel in der Löwengrube“: Bildbetrachtung 12
- „Daniel in der Löwengrube“: Gestaltungsideen 14

Von Haus zu Haus – Elterngespräche

- Keine Angst vor der Angst 17



Warum das Thema „Daniel – Von Gott behütet“?

Das kennen wir wohl alle: dass uns Probleme, die uns den Tag über beschäftigt haben, bis in die Nacht und in den Schlaf hinein verfolgen. Dort werden sie in der dunklen Stille größer und größer. Vielleicht verbinden sie sich im Traum mit irrealen Szenerien, die fremd und bedrohlich sein können. Am helllichten Tag sieht es dann wieder ganz anders aus. Die Probleme sind zu ihrer wirklichen Dimension zurückgekehrt. Dass auch Kinder mit **ängstigenden Träumen** zurechtkommen müssen, das erleben Eltern immer wieder, wenn die Kleinen von Ängsten geplagt im Elternbett Schutz suchen. Oft sind es Tiere, die den Kindern in den Träumen zu schaffen machen. Da muss dann mitten in der Nacht der imaginäre Wolf aus dem Kinderzimmer verscheucht werden oder der Rabe mit den stechenden Augen, der ans Fenster klopft.

Ängstigenden Bildern ist weniger mit Erklärungen beizukommen („Da ist wirklich kein Tier unter dem Bett!“) als mit **kräftigen Gegenbildern**, in denen das Angst Machende gebannt und vertrieben wird. In einem Bittpsalm (Ps 57) heißt es: „Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig! Denn auf dich traut meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorübergehe. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der meine Sache zum guten Ende führt. Ich liege mitten unter Löwen; verzehrende Flammen sind die Menschen, ihre Zähne sind Speiße und Pfeile und ihre Zungen scharfe Schwerter. Sie haben meinen Schritten ein Netz gestellt und meine Seele gebeugt; sie haben vor mir eine Grube gegraben – und fallen doch selbst hinein. Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, dass ich singe und lobe. Wach auf, meine Seele, wach auf, Psalter und Harfe, ich will das Morgenrot wecken! Denn deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.“

In diesem Psalmgebet erleben wir mit, wie sich konkrete Probleme mit übelwollenden Menschen zu bedrohlichen Bildern verdichten, zu Feuerflammen und zu Löwen. Dagegen setzt der Beter das Bild der bergenden Flügel; der Fallensteller wird selbst in seine Grube stürzen und – damit sind wir schon nahe bei der Danielsgeschichte – die Löwen sind von einer höheren Kraft gebannt, sodass von ihnen keine Gefahr mehr ausgeht. Vertrauen auf Gott zeigt sich da in den kraftvollen Gegenbildern, die das Ängstigende zurückdrängen und in Bilder des Vertrauens verwandeln.

Das Alte Testament erzählt von **Daniel**, der seinem königlichen Dienstherrn loyal dient, zugleich seinem Gott treu bleibt, sich auch angesichts drohender Lebensgefahr nicht davon abbringen lässt, und dessen Treue schließlich mit der Lebensrettung belohnt wird. Diese biblische Gestalt gehört zum Kreis der Bibelgeschichten, die auch den Kindern häufig erzählt werden. Da geht es dann oft um die Tugenden der Treue, der Demut, der Hingabe, der Beharrlichkeit im Glauben, der Furchtlosigkeit auch angesichts der Löwen. Die Erzählung in diesem Kapitel setzt einen anderen Akzent. Sie weckt **Bilder gegen das Bedrohliche, Ängstigende** – ganz im Sinne des Psalms, der auch von manchen Kommentaren zu diesem Bibelbuch als Ursprung der Danielslegende angesehen wird.

Anhand dieses Psalms haben Kinder im Unterricht von ängstigenden Begegnungen mit Tieren erzählt, auch von Träumen, in denen sie von Tieren verfolgt wurden und diesen mit unglaublicher Schnelligkeit entkamen. Oder sie mussten ganz nah an Tieren mit aufgerissenen Mäulern vorbei, um zu ihren Eltern zu gelangen. Hier geht es wirklich nicht mehr um die Furchtlosigkeit vor den Löwen, wie sie etwa der Dompteur im Zirkus zeigt, sondern um die **Verarbeitung von Bedrohungserfahrungen**.

Den **Bildungsplänen** entspricht das Thema in verschiedenen Bereichen:

- Kinder finden in dieser biblischen Geschichte einen Spiegel für ihre eigenen Bilder von Bedrohung und deren Überwindung.
- Kinder lassen sich anregen, von ihren eigenen Erfahrungen und Träumen zu erzählen.

Daniel – Von Gott behütet

Wissenswertes für die Erzieherin

- Kinder machen sich ihre eigenen Quellen des Vertrauens bewusst.
- Kinder erfahren Gottvertrauen als starke Kraft gegen das Ängstigende.
- Kinder erahnen Zusammenhänge zwischen realen Situationen und deren Spiegelung in inneren Bildern und Erzählungen von solchen Bildern.

Inhaltliche Informationen

Das Danielbuch ist die jüngste Schrift im Alten Testament. Ihre Entstehung wird auf kurz vor 164 v. Chr. datiert. Es war die **Zeit schwerer Glaubenskämpfe**; vor allem die sogenannten Makabäer stritten für den Erhalt des reinen Glaubens an den einen Gott, so wie er in den Büchern der Hebräischen Bibel, des Alten Testaments, überliefert ist. Bedroht war dieser Glaube durch hellenistische Einflüsse im Zeichen des entstandenen Weltreichs Alexanders des Großen und seiner Nachfolger, das sich auch den jüdischen Staat einverleibte: So stellten die griechischen Besatzer z.B. eine Zeus-Statue im Tempel von Jerusalem auf, was die religiösen Gefühle der Juden zutiefst verletzte, den Widerstand bestärkte und den Aufruf zur Glaubensstreue dringlicher werden ließ.

Die Handlung des Danielbuchs ist einige Jahrhunderte früher angesiedelt. Daniel und seine Freunde sind im Verlauf der vernichtenden Niederlage gegen die Babylonier im 5. Jh. v. Chr. ins Exil im Zweistromland (heutiger Irak) verschleppt worden. Daniel und die Seinen erweisen sich als aktive, loyale Staatsbürger, die aber ihrem Glauben treu bleiben und auch Verfolgungen um ihres Glaubens willen auf sich nehmen. So wird erzählt, wie Daniel dank herausragender Fähigkeiten in höchste politische Ämter aufsteigt und einer der drei „Staatssekretäre“ des Königs Darius von Medien wird (der freilich nicht mit der historischen Gestalt Darius identisch ist). Das erinnert an die Geschichte vom Aufstieg Josefs am Hof des Pharao in Ägypten (1. Mose 37 ff., vgl. Ausgabe 13: „Was ich schon kann – Meine Gaben und Fähigkeiten“). Wie Josef zeichnet sich auch Daniel durch die Gabe der Traumdeutung aus. Der König schätzt Daniel auch wegen seiner uneingeschränkten Loyalität und hat mit ihm noch Großes vor.

Das weckt den Neid seiner Kollegen in den höchsten politischen Ämtern. Da sie ihm keine Fehler nachweisen können, versuchen sie bei der **religiösen Treue Daniels** den Hebel anzusetzen. Sie trotzen dem König ein unumstößliches Gesetz („Gesetz der Meder und Perser“) ab, wonach im folgenden Monat kein Gott außer dem göttlichen Rang einnehmenden König selbst angebetet werden darf. Daniel, der für seine Glaubensstreue bekannt ist, wird daraufhin überwacht, beim Gebet zu seinem Gott beobachtet und angezeigt. Zu spät erkennt der König die Falle, in die er mit seinem Schützling Daniel geraten ist. Verzweifelt muss er sich seinem eigenen Gesetz beugen und zulassen, dass Daniel den Löwen zum Fraß vorgeworfen wird. Hier begegnen wir dem **Motiv der Judenverfolgung**, das uns auch aus der Geschichte von Königin Esther (Buch Esther, vgl. Ausgabe 25: „Königin und Ritter sein – Was Kinder fasziniert“) bekannt ist. Aber während dort die Todesgefahr abgewendet wird, scheint es hier zu spät zu sein.

Die Geschichte erzählt von einer ruhelosen Nacht des Königs. Doch als es am anbrechenden Morgen den niedergeschlagenen König zur Löwengrube treibt, hört und sieht er dort den lebendigen Daniel, der von Engeln vor dem Angriff der Löwen bewahrt wurde. Jetzt wird – wie im Estherbuch – das Gesetz durch ein anderes ersetzt: Die Intriganten samt ihren Familien werden den Löwen vorgeworfen und mit dem neuen Gesetz wird im ganzen Reich die Verehrung des einen Gottes angeordnet, dem Daniel so treu verbunden blieb.



Glasmalerei im Augsburger Dom, 12. Jh.